

## TAGESIMPULS – DIENSTAG, 30.06.2020 – PETRUS UND PAULUS



Bei der Beschäftigung mit beiden Heiligen stieß ich auf folgende kürzere Impulse zu den Fragen Kirche – Petrus und Paulus, die ich keinem vorenthalten möchte.

### **Römisch-katholische Kirche**

#### **Karl Rahner (1904-1984) –**

Karl Josef Erich Rahner SJ war ein deutscher katholischer Theologe. Karl Rahner gilt als Vertreter einer kerygmatischen Theologie und als einer der bedeutendsten Theologen des 20. Jahrhunderts. Er wirkte bahnbrechend für eine Öffnung der katholischen Theologie für das Denken des 20. Jh.

Wir sind und bleiben auch in Zukunft die *römisch*-katholische Kirche. An sich ist das eine Selbstverständlichkeit. Aber sie muß doch heute angesichts einer weitverbreiteten theoretischen und praktischen Allergie gegen Rom deutlich gesagt werden. Wenn man das betont, braucht man gerade darum noch lange kein Anhänger der Bewegung für "Papst und Kirche" zu sein, weil die unbedingte Bezogenheit unseres Verständnisses von Christentum und Kirche auf Rom für uns Katholiken ein Moment des christlichen und katholischen Glaubens und nicht bloß eine geschichtliche oder religionssoziologische Zufälligkeit ist.

Weil Kritik und ein grundsätzlich auch kritisches Verhältnis zur Kirche zum Wesen des

Christentums und des katholischen Glaubens selber gehören, weil die Konkretheit der Funktion des Papstes in der Kirche eine auch geschichtliche Größe ist, deren Geschichte selbstverständlich nach vorne immer noch offen ist, weil die konkreten Päpste in der Geschichte der letzten hundertfünfzig Jahre auch faktisch nicht selten und bis in das Institutionelle und in die sich als normal gebende Praxis hinein und auch heute noch Anlaß zu Kritik geben, weil das glaubensmäßig für uns gegebene Petrusamt in sehr vielem in seiner konkreten Gestalt auch anders gedacht werden und von der Situation der heutigen Welt gefordert werden kann, ist damit noch lange nicht gesagt, daß wir ein Recht hätten, dem vom Ersten und Zweiten Vatikanischen Konzil gelehrtten Verständnis des Petrusamtes in Theorie oder Praxis zu widersprechen. Das Beispiel des Paulus im Galaterbrief Petrus gegenüber hat gewiß auch für uns noch eine Bedeutung. Der Stil der Papstdevotion, wie er sich vor allem im 19. Jahrhundert herausgebildet hat, mag für viele unter uns mit Recht als einer untergegangenen Epoche angehörend erscheinen. Die Tiara ist abgeschafft, und erst recht haben wir sogar aus verpflichtenden dogmatischen Gründen das Recht, der Civiltà cattolica von 1867 zu widersprechen, die meinte, daß unser eigener Glaube und unser eigenes religiöses Leben vom Papst her erfließe.  
[. . .]

Alle berechtigten kritischen Vorbehalte gegenüber der konkreten Gestalt des Papsttums sollten uns nicht hindern, ihm auch in dieser Konkretheit mit dem nüchtern realistischen Verständnis zu begegnen, in dem liebevoll und unbefangen auch die jeweilige konkrete Gestalt des Christentums in all seinen Dimensionen und Bereichen angenommen werden muß, obwohl man sie als nicht einfach mit seinem Wesen identisch, sondern als geschichtlich wandelbar erkennt. Eine gereizte und verbitterte Allergie gegenüber dieser konkreten Gestalt des Papsttums ist zutiefst unkatholisch. Man kann heute mutig und auch mit Geduld effizient dieser konkreten Gestalt des Papsttums kritisch gegenüberstehen, ohne darum dieser gereizten Allergie ihm gegenüber verfallen zu müssen. So wie es in der profanen Gesellschaft nicht nur eine Gesellschaftskritik, sondern einen echten und unbefangenen Staatswillen gibt oder geben muß, so ist etwas Analoges auch gegenüber dem Papsttum angezeigt. Seine Kritiker sollten nicht nur und nicht in erster Linie auf der Lauer liegen, um wirkliche oder vermeintliche Übergriffe dieses obersten Amtes in der Kirche abzuwehren, sondern sich konstruktiv darüber Gedanken machen, wie dieses Petrusamt vermutlich in nicht wenigen Richtungen in einer Kirche *neue Aufgaben positiver* Art übernehmen könnte und sollte, in einer Kirche, die sich heute anschickt, wirklich Weltkirche zu sein und einer vereinheitlichten Welt gegenübertritt, der gegenüber sie Aufgaben hat, die nur von einer wirklich auch institutionell *einen* Weltkirche erfüllt werden können.

**Aus: Karl Rahner Lesebuch herausgegeben von Karl Kardinal Lehmann und Albert Raffelt. Herder Verlag, Freiburg Basel Wien 1982/2004.**

### **Zu Gott aufbrechen - Segen**

Autor unbekannt

Du Gott des Aufbruchs, segne uns,  
wenn wir dein Rufen vernehmen,  
wenn deine Stimme lockt,  
wenn dein Geist uns bewegt  
zum Aufbrechen und Weitergehen.

Du Gott des Aufbruchs,

begleite uns,  
wenn wir aus Abhängigkeiten entfliehen,  
wenn wir uns von Gewohnheiten verabschieden,  
wenn wir festgetretene Wege verlassen,  
wenn wir dankbar zurückschauen  
und doch neue Wege wagen.

Du Gott des Aufbruchs,  
wende uns dein Angesicht zu,  
wenn uns Angst befällt,  
wenn Umwege uns ermüden,  
wenn wir Orientierung suchen  
in den Stürmen der Unsicherheit.

Du Gott des Aufbruchs,  
leuchte uns auf unserem Weg,  
wenn die Ratlosigkeit uns fesselt,  
wenn wir fremde Lande betreten,  
wenn wir Schutz suchen bei dir,  
wenn wir neue Schritte wagen  
auf unserer Reise nach innen.

Du Gott des Aufbruchs,  
mach uns aufmerksam,  
wenn wir mutlos werden,  
wenn uns Menschen begegnen,  
wenn unsere Freude überschäumt,  
wenn Blumen blühen,  
die Sonne uns wärmt,  
Wasser uns erfrischt,  
Sterne leuchten auf unserem Lebensweg.

Du Gott des Aufbruchs,  
sei mit uns unterwegs  
zu uns selbst, zu den Menschen, zu dir.  
So segne uns mit deiner Güte  
und zeige uns dein freundliches Angesicht.  
Begegne uns mit deinem Erbarmen  
und leuchte uns mit dem Licht deines Friedens  
auf allen unseren Wegen. Amen.

**Aus: Gebet für das ganze Leben, Benno Verlag, Leipzig 2004.**

Textauswahl und Foto: RGA